

Eberhard Centner
Holunderweg 137
60433 Frankfurt

Herrn
Dr. Walter Arnold
Michael-Henkel-Str. 4-6
36043 Fulda

Ihre Rede vom 18.5.2011 im Hessischen Landtag zu den neuen Flugrouten

26.5.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Arnold,

nachdem ich Ihre Rede am 18.Mai 2011 im Hessischen Landtag über Internet angehört hatte, ergaben sich bei mir etliche Fragen, die ich gerne von Ihnen beantwortet hätte.

Zunächst wunderte mich Ihre Wortwahl. Sie bombardierten ihren Vorredner, Herrn Kaufmann von den Grünen, mit Worten wie „Unverschämtheit“, „scheinheilig“, „dumme Äußerungen“, „unkollegial“, „Frechheit“, „unredlich“. Das empfinde ich schon als böse, denn das, was ich wahrnahm war, dass gerade Herr Kaufmann von den Grünen den Bürgern aus der Seele sprach.

Sie hingegen scheinen die Nöte der betroffenen Bürger nicht sehen zu wollen.

Wenn Sie davon sprechen, dass die Öffentlichkeit über die Auswirkungen der neuen Flugrouten, die im Zusammenhang mit der neuen Landebahn stehen, informiert worden seien, so müssen Sie mir das einmal wirklich transparent machen. Sagen Sie mir bitte, wie die nunmehr betroffenen Bürger z.B. im Frankfurter Norden von der Entscheidung, dass ab Anfang März die Flugzeuge direkt über ihre Köpfe brausen, etwas mitbekommen konnten?

Sie sprechen von Raumordnung, Planfeststellungsverfahren, Luftverkehrsgesetz, Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung, Gesetzen, Rechtsverordnung des Bundesaufsichtsamt, Lärmschutzstudie. Wann und wo wurde aber die reale Bevölkerung, die betroffenen Bürger davon in Kenntnis gesetzt, was auf sie zukommt? Und wieso wurden diese Menschen dazu nicht mit einbezogen?

Selbst die CDU im Ortsbeirat 10 der Stadt Frankfurt hatte anscheinend bereits im Februar 2011 Informationen über die neuen Flugrouten, vermied es aber die demnächst betroffene Bevölkerung darüber zu informieren. Sogar noch schlimmer: Auf Nachfragen nach dem 10.3.2011, also nach der Einführung der neuen Flugrouten, wurde noch stock und steif behauptet, es hätte sich überhaupt nichts geändert. Also: Auf allen politischen Ebenen wurde die Bevölkerung nicht informiert und man kann

ein sehr großes Desinteresse der CDU und der FDP an den betroffenen Bürgern feststellen.

Und wenn ein einzelner Mensch aus Frankfurt (Herr Dr. Schmitt vom Umweltamt) in der Fluglärmkommission über diese Dinge erfährt und sie den betroffenen Menschen auch nicht hinsichtlich der Belästigungen kommuniziert und auch eine Stadtregierung in Frankfurt und eine Landesregierung in Wiesbaden es nicht für nötig hält, Ihre Bürger zu informieren, wie können Sie dann behaupten, das wäre „sehr transparent und auch sehr öffentlich“ zugegangen? Mit der Einlassung, „es gibt Kollegen hier, die das selber mit angehört haben und die Zeitung hat darüber berichtet“ können Sie doch nicht allen Ernstes von einer großen Öffentlichkeitsarbeit sprechen? Welche Zeitung war das denn? Sollten die betroffenen Bürgerinnen und Bürgern bewusst von den Informationen und Entscheidungen, was sich demnächst über ihren Köpfen ereignen wird, nichts mitbekommen? Wer hat den Bürgern klipp und klar mitgeteilt: So, ab 10.3.2011 habt ihr auch noch den Lärm über euren Dächern und müsst damit rechnen, morgens um 5:00 von lauten Fliegern geweckt zu werden?

Auch wenn Sie noch so oft in Ihrer Rede wiederholen, dass alles „sehr öffentlich und sehr transparent“ sei, so ist das in den Augen der Betroffenen nur heiße Luft oder Augenwischerei.

Das, was Sie vorbringen, ist scheinheilig und bürgerfern. Die CDU braucht sich nicht zu wundern, wenn sie auf dem absteigenden Ast ist. Wenn Sie meinen, so mit den Menschen umgehen zu können, dann werden Sie auch ihre Wähler verlieren.

Sie und ihr Kollege von der FDP hacken nur auf einzelnen Punkten rum, die sie anscheinend falsch verstehen wollten. So die Frage nach dem Verhältnis von Sicherheit und Lärm. Das können Sie doch nicht so einfach gegeneinander ausspielen. Das ist unredlich, um einmal einen solchen Ausdruck zu verwenden, den sie andauernd ins Feld führen und soll anscheinend nur ablenken.

Nebenbei war mir auch aufgefallen, dass Sie in Ihrer Rede nun von 25.000 neuen Arbeitsplätzen direkt am Flughafen ausgehen, während Sie am 4. März 2009 im Landtag noch von 40.000 neuen Arbeitsplätzen direkt am Flughafen und 60.000 neuen indirekten Arbeitsplätzen sprachen? Wie ist das möglich und wie soll man das verstehen? Und sind damit vollwertige Arbeitsplätze gemeint? Können Sie das auch in irgendeiner Form nachweisen? Wie kommt es zu solchen Abweichungen?

Eine weitere Frage beschäftigt mich noch: Wieso wurden die neuen Gegenanflugrouten 2,7 km nach Norden verschoben? Die neue Landebahn ist doch auch nicht 2,7 km vom alten Flughafen entfernt?

Außerdem sprachen Sie von einer Erprobung der neuen Flugrouten seit Anfang März 2011. Können Sie mir mitteilen, ob die Erprobungsphase noch anhält und ob, diese neuen Flugrouten auch wieder verändert werden können?

Desweiteren möchte ich noch wissen, weshalb die neuen Flugrouten nicht über die Taunusregionen, die wesentlich weniger bevölkert sind, gehen - auch hinsichtlich der

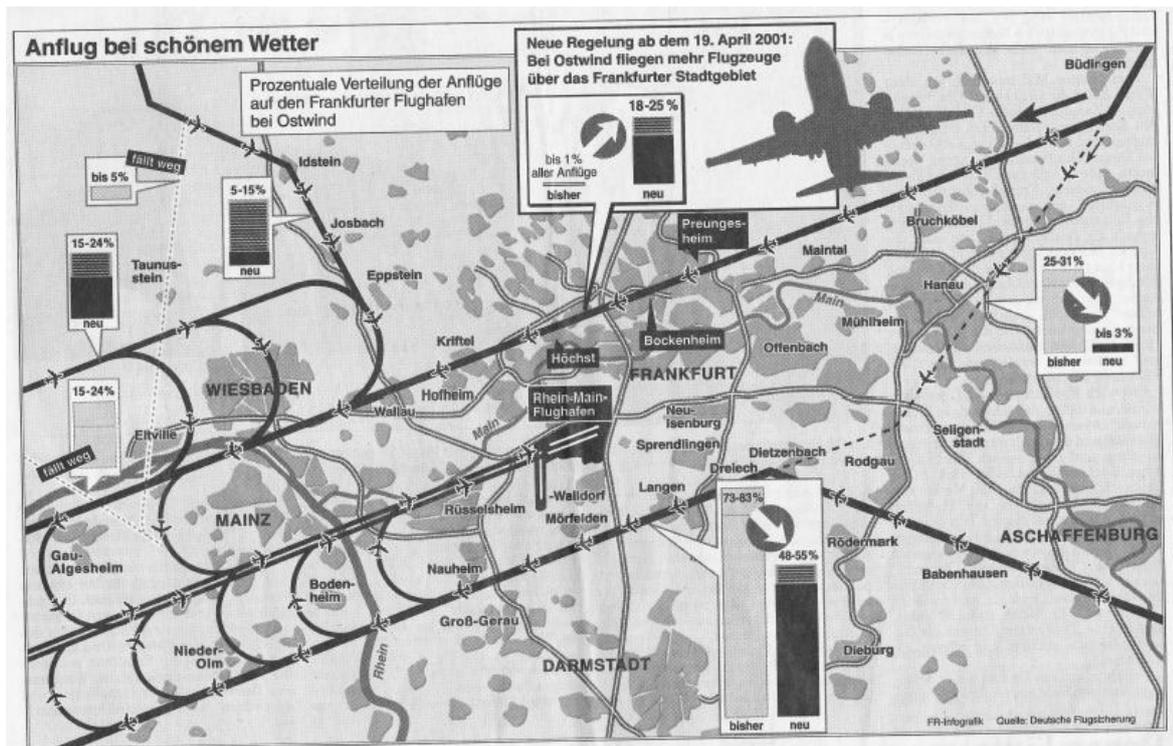
Gefahren von möglichen Flugzeugabstürzen, die ja gerade in der An- und Abflugphase wesentlich erhöht ist? Wieso wird das Thema Absturz verdrängt?

Gibt es eine soziale Auslese bei der Festlegung der Flugrouten? Wieso werden Gemeinden wie Königstein und Kronberg nicht in der Weise überflogen, wie die nördlichen Frankfurter Stadtteile? Gibt es nach wie vor sogenannte „Ruhe-Oasen“, da dort Privilegierte wohnen, denen der Fluglärm nicht zugemutet werden soll? Wieso wird der neue Lärm auf die Bevölkerung im Frankfurter Norden und weitere Gemeinden verteilt? Sollen diese Menschen Schlafstörungen, Kreislauf- und Herzerkrankungen bekommen, nach dem Motto Ruhe für die Elite, Lärm für den Rest der Bevölkerung?

Bei Ostwind müssen die startenden Flugzeuge auf der Route 07N-kurz und 07N-lang durch die neuen Flurouten wesentlich länger tief über das Stadtgebiet von Frankfurt fliegen und verursachen wesentlich mehr Lärm als nötig. Wieso wurde dies nicht auch transparent veröffentlicht – und zwar für die Betroffenen in direkter Weise?

Die Landesregierung hat es vermieden, die Bevölkerung über die vorgesehenen und dann festgelegten Flugrouten zu informieren. 2001 wurden schon einmal die Flugrouten geändert. Damals wurde dies in großer Aufmachung kommuniziert. Die Tageszeitungen brachten auf den ersten Seiten des Lokalteils große Grafiken mit den Änderungen inklusive Statistiken:

Beispiel Frankfurter Rundschau vom 8. Februar 2001:



Neue Flugrouten bescheren Frankfurt mehr Lärm

Bei Ostwind werden landende Maschinen direkt über die westlichen und nördlichen Stadtteile fliegen

Von Wolfgang Schubert

geführt. Dabei wird der Anteil der besonders lauten Großraumflugzeuge zwischen 55 und 70 Prozent betragen.

ten gibt die DFS die zusätzliche Belastung Frankfurts bei Ostwind mit 18 bis 25 Prozent aller Anflüge an. Das heißt, bei Ost-

Lärmbeschwerden erwartet. Denn auch bei Westwind wird Frankfurt von Maschinen im Anflug stärker betroffen sein. Wäh-

Natürlich ist die Landesregierung nicht verantwortlich für die Zeitungen, aber wenn die Zeitungen keine Informationen erhalten, können sie diese auch nicht veröffentlichen und die Bürger erfahren nichts.

Wieso wird das Thema Schadstoffe und Umweltverschmutzung durch den (immer weiter steigenden) Flugverkehr nicht angesprochen? Wo gehen welche Schadstoffe in welcher Menge und mit welchen gesundheitlichen Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung runter?

Und zuletzt: Wie sieht es mit dem Nachtflugverbot aus, das Roland Koch im Zusammenhang mit der neuen Landebahn versprochen hat? Wie setzt sich die Landesregierung für die betroffenen Bürger ein, damit in der Nacht zwischen 23 -6:30 Uhr absolute Nachtruhe am Himmel in Rhein-Main herrscht – von absoluten Notfällen als Ausnahmen abgesehen?

Mit der Bitte um Beantwortung aller Fragen.

Freundliche Grüße

Eberhard Centner

